

Zur Erinnerung an Helmut Erharter

Wie wir bereits in Heft 1 melden mussten, ist am 22. 12. 1999 unser langjähriger Chefredakteur Prof. Dr. Helmut Erharter verstorben. Im Folgenden informieren wir kurz über sein Leben und Wirken und dokumentieren zwei Ansprachen, die auf seinem Begräbnis gehalten wurden. Helmut Erharters Erbe möge in dieser Zeitschrift und weit darüber hinaus lebendig bleiben.

● Helmut Erharter wurde am 5. 5. 1931 in Oberau/Wildschönau in Tirol geboren. Er war einer der allerersten, die ihr begonnenes Theologiestudium als Laien abschlossen und promovierte als erster Lientheologe der Innsbrucker Theologischen Fakultät im Jahr 1958 bei Andreas Jungmann und Karl Rahner. Letzterer empfahl ihn dem Verlag Herder als Redakteur für das »Lexikon für Theologie und Kirche«. Nach dem Tod des legendären Wiener Prälaten Karl Rudolf wurde Erharter von Kardinal König 1964 nach Wien gerufen. Er übernahm als Generalsekretär die Leitung des Österreichischen Seelsorgeinstituts (später Pastoralinstitut) sowie die

Schriftleitung der Zeitschrift »Der Seelsorger«, die dann durch Fusion zur DIAKONIA wurde.

Helmut Erharter wirkte in der Folge für die konziliare Erneuerung der katholischen Kirche in Österreich und durch Kontakte in den damaligen »Ostblock«. Unter seiner Ägide entwickelte sich die jährliche Pastoraltagung zu einem vielbesuchten Umschlagplatz neuer pastoraler Ansätze. Die seelsorglichen Handreichungen, die im Institut erarbeitet wurden, fanden weite Verbreitung. DIAKONIA stieg unter seiner Führung zu einer international anerkannten Zeitschrift auf.

Erharter war zudem Mitglied des Internationalen Diakonatszentrums, das sich erfolgreich für die Wiedereinführung des Ständigen Diakonats einsetzte. Er war auch maßgeblich an der Entwicklung der Krankenhausseelsorge und dazu qualifizierenden Ausbildungen in Österreich beteiligt.

Mit Jahresende 1993 ging Helmut Erharter in Pension, blieb aber bis Jahresende 1998 für DIAKONIA hauptverantwortlich. Auch nach dem Wechsel in der Chefredaktion trug er die Arbeit weiterhin mit Rat und Tat mit, soweit es ihm möglich war.

Um ihn trauern mit vielen FreundInnen und WeggefährtInnen seine Frau und vier Kinder.